

<b>Predigt vom 21. Dezember 2025, EG Wynental</b>		P338
<b>Text</b>	Lk 3,23-38	
<b>Thema</b>	Der Stammbaum Jesu	

## Das Ziel im Visier

**Lk 3,23-38:** *Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreissig Jahre alt, als er auftrat, und war, wie man meinte, ein Sohn des Josef, des Eli, 24 des Mattat, des Levi, des Melchi, des Jannai, des Josef, 25 des Mattitja, des Amos, des Nahum, des Hesli, des Naggai, 26 des Mahat, des Mattitja, des Schimi, des Josech, des Joda, 27 des Johanan, des Resa, des Serubbabel, des Schealtiel, des Neri, 28 des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmadam, des Er, 29 des Joschua, des Eliäser, des Jorim, des Mattat, des Levi, 30 des Simeon, des Juda, des Josef, des Jonam, des Eljakim, 31 des Melea, des Menna, des Mattata, des Nathan, des David, 32 des Isai, des Obed, des Boas, des Salma, des Nachschon, 33 des Amminadab, des Admin, des Arni, des Hezron, des Perez, des Juda, 34 des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Terach, des Nahor, 35 des Serug, des Regu, des Peleg, des Eber, des Schelach, 36 des Kenan, des Arpachscha, des Sem, des Noah, des Lamech, 37 des Metuschelach, des Hnoch, des Jered, des Mahalalel, des Kenan, 38 des Enosch, des Set, des Adam, des Gottes.*

Liebe Gemeinde. Vielleicht habt ihr euch auch schon mit eurem Stammbaum befasst! Da zeichnet man einen dicken Stamm und folgt anschliessend den Ästen und Zweigen. Kinder, Geschwister und Eltern werden eingetragen. Es folgen die Grosseltern! Ooops, da wird es bereits das erste Mal schwierig! Der Grossvater, er hat so und so geheissen. Aber die Grossmutter, als sie noch unverheiratet war: Wie war das schon

wieder? Und dann die Urgrosseltern! Wie viele haben wir denn überhaupt von denen? Was? 4x2? Spätestens da verirren wir uns im Nebel unserer Erinnerungen! Ohne Hilfen – Aufzeichnungen, Archive ... – geht es nicht mehr weiter.

Bei Jesus sind es nicht nur drei, sondern siebenundsiebzig Generation, die aufgezählt werden. Es ist in der Tat kein alltäglicher Bibeltext, mit dem wir uns heute, am vierten Adventssonntag, beschäftigen. Lukas hat uns in den ersten drei Kapiteln seines Evangeliums über die Geburt, über die Kindheit und über die Taufe Jesu berichtet. Nun beleuchtet er, bevor ab Kapitel 4 das öffentliche Wirken in den Vordergrund tritt, die Herkunft Jesu! Seine Vorfahren werden uns aufgezählt! Weiter und weiter, bis zum Anfang der Menschheit! Wir überblicken die Zeit von der Erschaffung des Menschen bis zum ersten Kommen Jesu, an das wir uns in der Adventszeit (lat. adventus = Ankunft) erinnern.

Lukas ist nicht der einzige Verfasser eines Evangeliums, der uns eine Ahnenliste, eine Genealogie, liefert. Auch Matthäus tut dies, einfach in umgekehrter Reihenfolge. Er beginnt nicht wie Lukas, der sich an Nichtjuden richtet, am Ende, wie wir das auch in unserer Kultur gewohnt sind, sondern – Matthäus richtet sich an Juden – am Anfang, so wie wir das vom Alten Testament her kennen. Wichtig: Vor allem Matthäus legt keinen Wert auf Lückenlosigkeit. Ihm geht es um die entscheidenden Etappen: Vom Bund mit Abraham über den Bund mit David bis zur

<b>Predigt vom 21. Dezember 2025, EG Wynental</b>		P338
<b>Text</b>	Lk 3,23-38	
<b>Thema</b>	Der Stammbaum Jesu	

königlosen Zeit ab Jojachin, über den Josef, der Adoptivvater Jesu, der königlichen Linie Davids angehört, dessen Thron der Herr Jesus – das möchte Matthäus zeigen – zu Recht einnehmen wird. Er ist der verheissene König!

Lukas wählt einen anderen Weg. Auch er wird als exakter Historiker in den Aufzeichnungen geforscht haben. Solche hat es unter den Gottesfürchtigen schon immer gegeben. Warum? Weil man von Anfang an um die Verheissungen wusste! Die Zusage an Eva, dass einer ihrer Nachkommen dem Widersacher die Ferse zerbeissen würde (1Mo 3,15), die Zusage an Abraham, dass in einem seiner Nachkommen alle Völker gesegnet sein würden (1Mo 12,3), die Zusage an David, dass einer seiner Nachkommen für immer auf dem Thron sitzen würde (2Sam 7,14). Darum hat man in Israel den Stammbaum festgehalten, alles exakt notiert! Wie viele Geschlechtsregister gibt es bereits im Alten Testamente! Dann denkt man: «Ou nei, langwiilig!» Für Gottes Volk aber waren diese Aufzeichnungen wichtig: Ganz besonders in der Linie der Könige und der Priester! In 1Chr 9,1 wird festgehalten, dass *ganz Israel in Stammeslisten eingetragen* war. In Esr 2,62 und Neh 7,64 lesen wir von einigen Priestern, die ihre Abstammungsnachweise nicht finden konnten. Sie wurden für unrein erklärt und vom Priesteramt ausgeschlossen.

Auch zur Zeit Jesu gab es öffentlich geführte Verzeichnisse. Der Historiker Josephus informiert in seinen Aufzeichnungen über sein eigenes Geschlechtsregister «so, wie er es in den öffent-

lichen Tafeln aufgezeichnet fand». Und im Hinblick auf die Priesterfamilien schreibt er: «Aus allen Ländern, in welchen unsre Priester zerstreut sind, schicken sie, zum Zweck der Eintragung ihrer Kinder in die Register, nach Jerusalem Akten, welche die Namen ihrer Eltern und Voreltern enthalten und von Zeugen unterzeichnet sind.» Auf solche Aufzeichnungen dürfte auch Lukas bei seinen Nachforschungen zurückgegriffen haben. Oder vielleicht war Maria selbst, mit der sich Lukas rund um die Abfassung seines Evangeliums während des Aufenthalts in Caesarea ausgetauscht haben muss, im Besitz einer Liste?

Nun aber weist der Stammbaum von Lukas im Vergleich zu Matthäus doch sehr grosse Unterschiede auf, vor allem am Anfang! Schon die Kirchenväter waren davon überzeugt, dass wir hier nicht wie bei Matthäus den Stammbaum Josefs, sondern den Stammbaum Marias vor uns haben. So wie in der gesamten Weihnachtsgeschichte, wo bei Matthäus Josef, bei Lukas Maria im Vordergrund steht. Zwar ist in Vers 23 ausdrücklich von Josef die Rede: *Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreissig Jahre alt, als er auftrat, und war, wie man meinte, ein Sohn Josefs, des Eli, ... usw.* Lukas berücksichtigt hier die jüdischen Gepflogenheiten: Er erwähnt keine Frau. Nach dem jüdischen Gesetz hat man in einer Ahnentafel immer den Namen des Ehemanns, des rechtlichen Vertreters der Familie, verwendet. Darum erwähnt Lukas zuerst Josef (im Unterschied zu allen nachfolgenden Namen ohne Artikel), geht dann aber ab «des Eli, ...» (ab hier mit Artikel) zur Blutlinie über, die von Maria ausgeht. Um dies

<b>Predigt vom 21. Dezember 2025, EG Wynental</b>		P338
<b>Text</b>	Lk 3,23-38	
<b>Thema</b>	Der Stammbaum Jesu	

zu verdeutlichen, betont er, dass viele gemeint hätten, Jesus sei ein Nachkomme Josefs. So erfüllt sich, was im Alten Testament als scheinbarer Widerspruch verheissen ist: Der Messias durfte kein leiblicher Nachkomme König Joachins sein (vgl. Jer 22,30), musste aber trotzdem aus dieser königlichen Linie Davids stammen. Geht eigentlich gar nicht! Doch, bei Gott geht es: Rechtlich gesehen ist Jesus über seinen Pflegevater Josef ein Nachkomme Joachins. Nach dem jüdischen Gesetz, das bei Adoptionen die männliche Linie berücksichtigt, ist Jesus der rechtmässige Erbe auf dem Thron Davids. Biologisch aber führt die Linie nicht über Joachin, sondern via Maria auf anderem Weg bis auf David zurück. Dort vereinen sich die beiden Linien, damit sich Gottes Wort zu hundert Prozent erfüllt.

Nachdem wir einigen Besonderheiten dieser Ahnenlinie nachgegangen sind, fragen wir uns, welche geistlichen Lektionen uns der Herr damit auf den Weg geben möchte.

**Gott hat einen Plan:** Wenn uns Lukas hier den roten Faden durch die Menschheitsgeschichte hindurch nachzeichnet, dann zeigt er uns, dass der Herr seit Anfang an einen glasklaren Plan zur Errettung von uns Menschen hat. Seit dem Sündenfall, seit der Verheissung an Eva ist der Advent, ist die Ankunft, das Kommen Jesu, bei Gott fest eingeplant. Die Menschen, Gottes Geschöpfe, haben sich schuldig gemacht. Die Liebe Gottes aber ist grösser! Er lässt uns nicht im Schlamassel sitzen, sondern bereitet alles dafür vor, uns aus der Knechtschaft der Sünde zu

befreien. Darauf wirkt er von Anfang an hin, indem er einen Zielpunkt festlegt, an dem er seinen eigenen Sohn auf diese Erde schickt! Um unsere Schuld zu sühnen! Um uns Vergebung und Frieden zu schenken! Um die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch wieder zu ermöglichen! Keinen Millimeter weicht der Herr von diesem Vorhaben ab. Mit jeder Verheissung auf Jesus hin – über 300 sind es insgesamt – wird das Bild des kommenden Erlösers deutlicher, präziser! Jesus ist die Erfüllung jahrtausender alter Versprechen! Was Gott verheisst, das führt er aus, auch wenn es lange dauert, auch wenn Geduld gefragt ist. Lukas bestätigt uns das mit dieser Aufzählung: Es hat sich alles genau so erfüllt, wie es der Herr zugesagt hat. Jesus ist der verheissene Nachkomme Abrahams (1Mo 22,18), der verheissene Nachkomme Isaaks (1Mo 26,4), der verheissene Nachkomme Jakobs (1Mo 28,14), der verheissene Nachkomme Judas (1Mo 49,10), der verheissene Nachkomme Isais (Jes 11,1), der verheissene Nachkomme Davids (Jer 23,5; Ps 132,11). Jeden einzelnen dieser Namen finden wir in diesem Stammbaum! Keiner fehlt! Dieser Stammbaum, er bestätigt die Treue Gottes!

**Jesus – ganz Gott und ganz Mensch:** Weiter zeigt uns Lukas mit dem Stammbaum, dass Jesus ganz Gott und ganz Mensch ist. Beides ist zu unserer Errettung absolut notwendig. Nur als wahrer Gott kann Jesus durch seine vollkommene Reinheit die Macht der Sünde und des Todes brechen. Und nur als wahrer Mensch kann Jesus stellvertretend für uns leiden und sterben und so unsere Schuld sühnen. Matthäus – seine Auf-

Predigt vom 21. Dezember 2025, EG Wynental		P338
Text	Lk 3,23-38	
Thema	Der Stammbaum Jesu	

zählung beginnt erst bei Abraham – zeigt uns, dass Jesus als «Sohn Abrahams» ein Jude und als «Sohn Davids» ein König ist. Lukas – er geht bis zu den Anfängen zurück – zeigt uns, dass Jesus als «Sohn Adams» (und all seiner vielen Nachkommen) Mensch und als «Sohn Gottes» Gott ist. Ist er nicht wunderschön, der Schluss dieses Stammbaums: ... *des Adam, des Gottes.* Da fliesst beides ineinander, was wir so nötig haben, – wie am Anfang des Stammbaums: ... *und war, wie man meinte, ein Sohn des Josef.* Weihnachten, d.h. Gott wird Mensch! Für alle Nachkommen Adams: Für Juden und Nichtjuden! Er kommt als Retter der ganzen Menschheit.

**Gott kommt zum Ziel:** Das dritte und letzte, was wir uns merken wollen: Gott kommt mit seinem Plan zum Ziel. Es gibt nichts, was ihn hindern kann. Sein Ziel erreicht er ...

**a. ... trotz persönlichen Versagens:** Manche sagen nun vielleicht: Wow, dieser Stammbaum, wie viele glänzende Namen: Noah, Abraham, David, usw. Doch ich glaube, wir müssen es eher umgekehrt formulieren: Ist es nicht eher eine Anhäufung persönlichen Versagens? Vielleicht kennt ihr sie, diese kleine Geschichte: Da treffen sich zwei Genealogen. Sagt der eine: „Und, wie läuft es mit deinem Stammbaum?“ Antwortet der andere: „Gut, nur sitzen ein paar komische Vögel drauf!“ Was wir da bei Lukas vor uns haben, ist nicht nur ein roter Faden, sondern gleichzeitig auch eine pechschwarze Linie der Sünde. Denken wir etwa an den düsteren Rache-song Lamechs (1Mo 4,23-24), an den betrunke-

nen Noah (1Mo 9,20-21), an Jakobs Betrug (1Mo 27,18-20) oder an Davids Ehebruch (2Sam 11). Selbst wenn wir viele der genannten Personen nicht kennen, auch für sie gilt (Röm 3,23): *Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.* Wieviel Schuld hat sich da über die Jahrhunderte angehäuft. Manch einer wird sich gefragt haben: Wie und wann kommt das alles je wieder gut? Doch dieser Zeitpunkt, er kam! All unserem Versagen zum Trotz! Jesus hat dieses schwere Erbe seiner Vorfahren – von uns allen – angetreten und bewältigt! Am Kreuz, da hat er alles wiedergutmacht. Auch wenn du eine traurige Familiengeschichte hast, denk daran: Jesus kann sie wieder ins Lot bringen!

**b. ... trotz schwieriger Umstände:** Nicht nur durch unser Versagen, sondern auch durch herausfordernde Umstände hindurch kommt Jesus zum Ziel. Es war eine schwierige Zeit, in der Jesus geboren wurde. Die Römer haben mit eiserner Hand regiert. Vor allem die nationalistisch gesinnten Juden – freie Heimat, starkes Vaterland! – hätten sich das alles ganz anders vorgestellt! Für Gott ist aber auch eine Fremdherrschaft kein Hindernis! Gal 4,4: *Als dann aber die richtige Zeit herangekommen war, sandte Gott seinen Sohn.* Während die Machthaber kommen und gehen, verfolgt der Ewige seinen Plan ... ungeachtet der Umstände. Er bestimmt Zeit und Stunde, damals wie heute! Sein Ziel behält der Herr fest im Visier! Nicht nur das erste, sondern auch das zweite Kommen Jesu ist schon längst fest eingeplant. Der nächste Advent, er kommt – trotz allem – ganz bestimmt! Amen.